

## Entdeckungen auf Schallplatten

TOSTI

Die schönste Entdeckung auf Schallplatten ist der große, durch eine Schicksalstücke unbekannt gebliebene Sänger. Eine zweite Gattung Entdeckungen läßt einen unbekanntem Tanz spielen, der den Hörern eine Woche nicht mehr aus dem Wege geht und viel später im Ablauf einer Ideenassoziation wiederkehren wird. Am schwersten ist es, auf Schallplatten einen unbekanntem Komponisten zu entdecken, denn unbekanntem Komponisten werden auf Schallplatten überhaupt nicht reproduziert. Jeder bekannte, große, jeder kommende große Sänger wird auf den erfolgreichsten Platten vorgeführt, ein neuer gar nur mit einem Musikstück, das schon auf einer halben Million verkaufter Platten durch die Welt gegangen ist.

Unter solchen Umständen auf Schallplatten einen Komponisten zu entdecken, wäre aussichtslos, wenn nicht gerade durch Schallplatten eine Reihe Lieder weltberühmt geworden wäre, deren Komponisten niemand dem Namen nach kennt. Wer weiß, von wem das weltberühmte „Marie, Marie“ ist, von wem das Italienlied aller Liebespaare: „O sole mio“, von wem das „Ay-ay-ay“, das allein im deutschen Electrola-Katalog fünfmal wiederkehrt. Nur einer dieser unbekanntem, aber gesungensten Komponisten ist in Deutschland einem kleinen Kreis auch dem Namen nach aufgefallen: *Tosti*, dessen herzbezwingendes *Addio*, wie es *Caruso* kurz vor seinem Tode sang, zu den wenigen Musikplatten gehört, nach denen man keine andere mehr hören möchte. Man hat etwas vom Sterben gespürt, wie es die antike Kultur gebildet hat: in Schönheit.

Ich habe nie glauben wollen, daß der Komponist dieser aufwühlenden Ode daneben nichts Gutes geschaffen haben soll. Es gibt in allen Künsten Meisterschüsse, die dem Schützen im Wegesungelungen sind. Das *Addio* von *Tosti* kann nicht dazugehören. Es ist das Werk eines Künstlers, der viel geschrieben haben muß, weil es neben dem Wunder einer selten schönen, einmaligen Erfindung so gemacht ist, wie es allein

die Übung fertigbringt. Und so war das Nächste, daß ich mir alles ansah, was *Caruso* noch von *Tosti* gesungen hat, um staunend wahrzunehmen, daß *Caruso* offenbar *Tosti* nicht weniger geschätzt hat, daß es viele *Tosti*-Platten allein von *Caruso* gibt (*Electrola*) und



F. P. Tosti

daß daneben noch von der alten Generation *Battistini*, von der neueren *Urbano*, *de Muro* *Lomante*, *Stracciari*, *Giannini*, *Galli-Curci*, von Deutschen *van Endert* und *Joseph Schmidt* *Tosti* singen. Singen in der wahren Bedeutung des Wortes. Denn *Tosti* ist ein Meister des gesponnenen *bel-canto*-Liedes, und ob er aus dem Weltschmerz des Salons oder aus der Spottlust eines neapolitanisch-spritzigen *Scherzando* seine kleinen Gesänge formt, er vergißt nie, daß das Lied gesungen werden, im Munde des Sängers leicht schmelzbar und wendbar sein muß.

Daß *Tosti* gerade darin ein kleiner Meister ist, kommt nicht von seinem